

**DIE ENTDECKUNGSREISE
DURCH DEN NATURPARK
IN DER WEINIDYLLE**

Der Naturpark, 1999 gegründet, umfasst sieben Gemeinden in der lieblichen Hügellandschaft zwischen Strem- und Pinkatal. Hier sind auch die bekannten Weinriede und Kellerlandschaften des Südburgenlandes. Viele naturräumliche und kulturhistorische Besonderheiten, aber auch gemütliche Buschenschänken, feine Weine und biologische Produkte warten darauf, von den Besuchern entdeckt, erkundet und auch verkostet zu werden.

NATURPARK IN DER WEINIDYLLE
A-7540 Güssing, Stremtalstraße 19
Tel.: +43 (0) 3322 42288-160
info@naturpark.at; www.naturpark.at



Zu dieser Station

Gemeinde: Marktgemeinde Strem
Information: Gemeindeamt Strem,
Lindenstraße 1 - 03324/7204
Die Weinidylle - 03324/6318

Nächste Einkehrmöglichkeiten:
Gasthaus Legath - Strem (Richtung Steinfurt)
Kaffee Zentral - Strem, Lindenstraße
Gasthof Kedl - Urbersdorf, Ortszentrum

Nächste Stationen

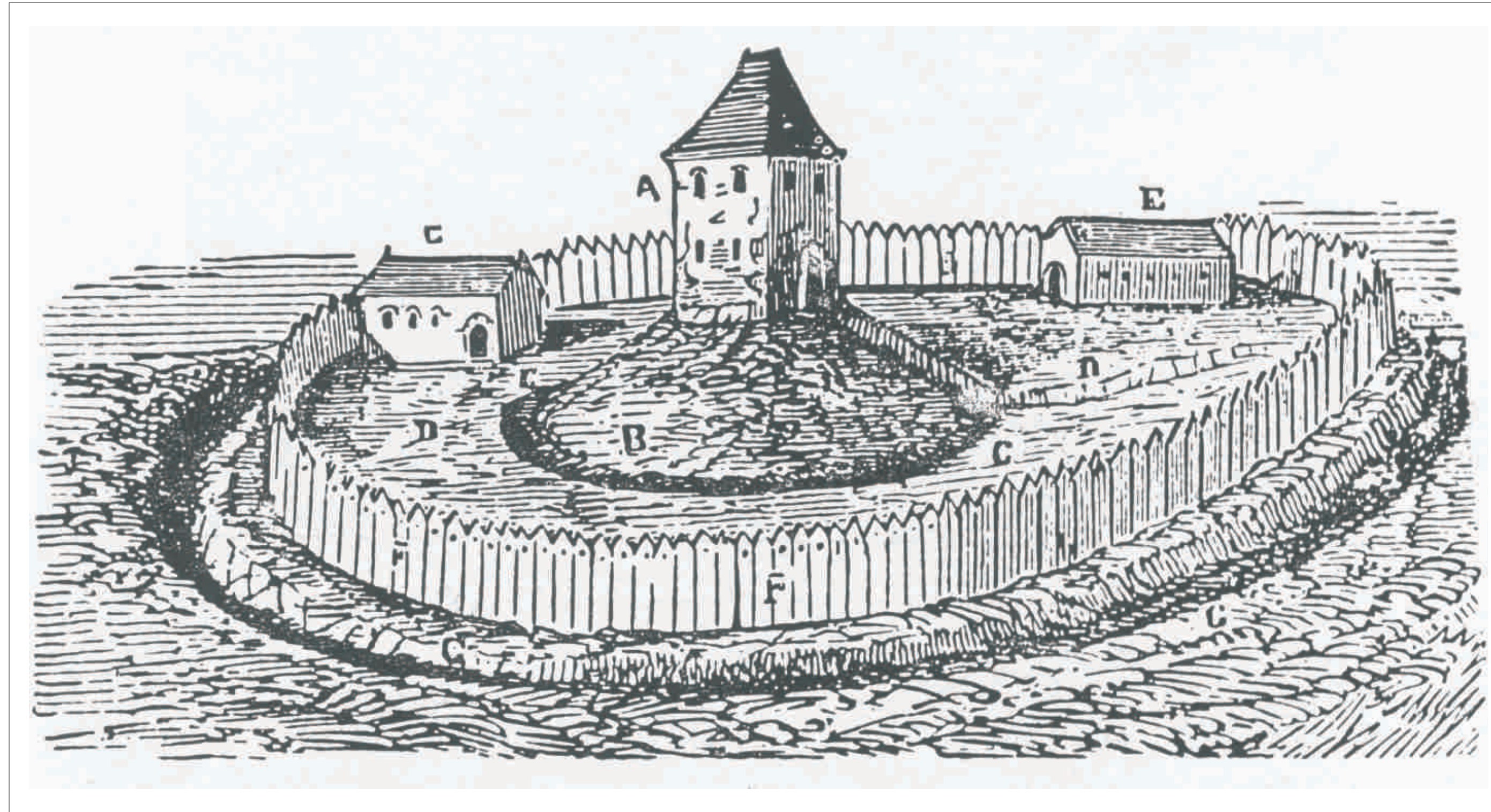
Von der Reblaus und vom Uhudler
Am Stremer Berg bei Kreuzung

Die römischen Hügelgräber bei Strem
Alte Straße zwischen Urbersdorf und Strem

Weitere Stationen zu
mittelalterlichen Wehranlagen
Die Burg Güssing
Das Wasserschloss Eberau
Die Wehranlage in Eberau

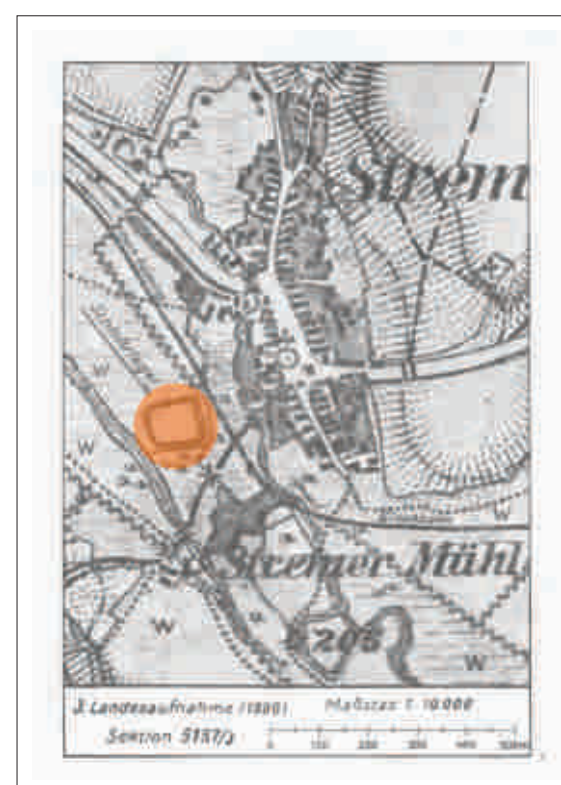


Die Stremer Burg



Idealbild eines normanno-französischen Hausberges nach A. de Caumont

Der Hausberg von Strem



Lage des Stremer Burghügels in Karte der 3. Landesaufnahme von 1880, damals war der Hügel noch deutlicher zu sehen.

Etwas außerhalb der Ortschaft Strem, am Rande der Stremtalwiesen auf dem Ried "Schlossriegel" sieht man eine kleine Erhebung. Das sind die Überreste einer kleinen mittelalterlichen Burganlage - des Hausberges von Strem.

Die wahrscheinlich hölzerne Burg mit steinernem Sockel war Sitz der ehemaligen Herrschaft von Strem.

Es handelte sich um eine viereckige Wasserburg, die auf einem künstlichen Plateau mit 50 bis 60 m Durchmesser in einem Sumpfgelände angelegt wurde. Solche

Kleinburgen, zumeist Sitze lokaler Herrscher oder Wächter über Straßen, waren weit verbreitet, es sind aber kaum welche erhalten.

Auf dem Hügel hat man noch vor einigen Jahren Ziegelbruchstücke von der alten Burg finden können.

Diese kleine Burg dürfte auch der Herrschaftssitz der Familie Héderváry gewesen sein, der mittelalterlichen Herrscher über den "Stremer Distrikt".

Hausberge im Mittelalter

Ein "Hausberg" war im Mittelalter ein "befestigtes Haus" auf einem Berg oder auf einer (natürlichen oder künstlichen) Erhebung. Zumeist waren diese Wehr- und Wohnanlagen von einem Wall mit Wassergraben und zusätzlich von einer Holzpalisadenwand umgeben. In der Mitte der kreisförmigen oder ovalen Befestigungsanlage befand sich dann ein Hügel mit dem meist turmförmigen Haus darauf. Die Burg selbst war entweder aus Holz oder aus Stein und Ziegeln, oft aber gab es einen steinernen Unterbau mit einem hölzernen Stockwerk darauf.

Der Hausberg war ein mittelalterlicher Edelmannsitz, der nur dem Herrn und dem Gesinde zum ständigen Aufenthalt diente, eine Kleinburg auch zu Wehrzwecken, die in Notzeiten allerdings aber auch den Untertanen Unterschlupf gewährte.

Hausberge waren im ostösterreichischen-westungarischen Grenzraum relativ häufig. Die burgenländischen Bauten dieser Art zeigen aber größtenteils schon Auflösungserscheinungen der Grundform, und sind daher erst um 1200 oder später anzusetzen, also bereits relativ spät.



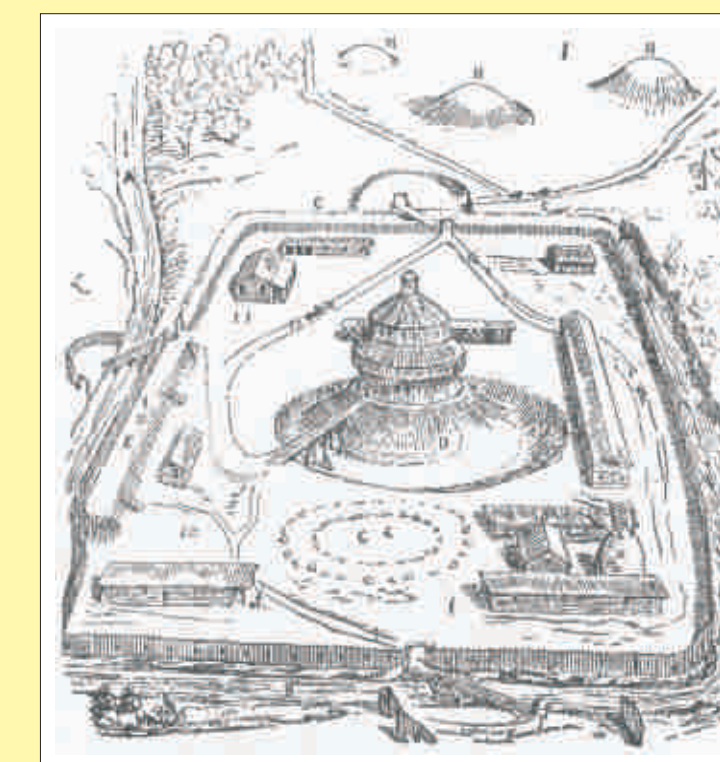
Modell des ehemaligen Hausberges von Gersdorf bei Güssing am sogenannten "Taborriegel". Diese Anlage ist mit jener in Strem von der Struktur her durchaus vergleichbar, war aber wesentlich kleiner als die Stremer Burg. (Modell zu besichtigen auf Burg Güssing.)

Die Stremer Burg

Der Anfang und das Ende des Stremer Hausberges, dem "Schlossriegel", wie er von der einheimischen Bevölkerung genannt wurde und wird, ist urkundlich nicht belegt. Die flache, nur noch wenig sichtbare Erhebung des Stremer Hausberges dehnt sich westlich der Ortschaft, nahe der heutigen Kreuzung der Hauptstraße und der Straße zu den Berghäusern und nach Heiligenbrunn in einem feuchten Wiesengebiet aus. Sie hat die Form eines an den Ecken abgerundeten Trapezes und misst etwa 65 mal 55 m. Rundherum führte ein 5-10 m breiter, flacher Graben, von dem heute nichts mehr zu erkennen ist. Er ist beim Bau des Damms der Eisenbahnlinie (heute Bundesstraße) verfüllt worden. Aber auch durch Beackerung und durch Hochwässer hat der Graben Schaden erlitten. Der umlaufende Wall wurde im Laufe der Jahre weggeackert. Dieses Schicksal ereilt auch immer noch dem eigentlichen, künstlichen Burghügel, vor allem auf der Seite, wo der Hügel heute beackert wird.

Die Anlage ist von der Form her für dieser Art von Wasserburgen ziemlich typisch. Wie das Haus am Hügel ausgesehen haben mag, ließe sich durch den Verlauf der Grundmauern feststellen. Es soll sich sogar noch 1748 ein Haus am Hügel befunden haben, ob es die alte Burg oder ein neueres Gebäude war, muss dahingestellt bleiben.

Da die Wehranlage inmitten des früher und auch heute noch stark versumpften Stremtales lag, bot sie als Herrnsitz gegen mit keinerlei Befestigungsmaterial ausgestatteten Reitervölker aus dem Osten genügend Schutz. Die Stremer Burg war eine der kleineren Befestigungen, mit dem Hauptzweck, das verkehrstechnisch wichtige Stremtal ("via regia" - Königsstraße) zu sperren.



Beispiel eines mittelalterlichen Hausberges samt Nebengebäuden. Beispiel aus Frankreich (Gironde).

Der Stremer Distrikt

Der Stremer Hausberg diente auch als Herrschaftssitz des Stremer Distrikts. In einer Schenkung des ungarischen Königs Bela IV von 1255 gelangen die Dörfer Heiligenbrunn, Dt. Bieling, Reinersdorf, Sumetendorf und Strem in den Besitz der Familie Héderváry. Zusammen bilden sie den "Stremer Distrikt", urkundlich werden sie meist gemeinsam erwähnt. 1348 erhalten die Héderváry auch das Recht der hohen Gerichtsbarkeit mit dem Recht der Verhängung der Todesstrafe. Die Stremer Burg war also Sitz einer einflussreichen regionalen Macht.

1521, im Kampf um Belgrad gegen die Türken, soll Franz Héderváry aber seinen Posten verlassen haben, wurde vom König daraufhin verbannt und ging seiner Güter verlustig. Der Stremer Distrikt fiel an die Familie Batthyány, den Grafen in Güssing.

Quellen:
Homma, Josef Karl: Das Güssinger Land; in: Volk und Heimat.
Schmeller, Alfred: Das Burgenland, 1965.

Schad'n, Hans P.: Hausberge und Fluchtburgen im Burgenland; In: Burgenländische Forschungen, Heft 9, 1950.
Ulbrich, Karl: Der "Schlossriegel" von Strem im Südburgenland; In: Burgenländische Heimsblätter, Heft 2, 1949.
Text und Foto: DI H. Klein; Grafiken aus Schad'n (ob. und re.) und Ulbrich (li.).

A strémi „házi hegy“

Valamivel Strémen kívül, a strém-völgyi rét szélén látható a „Schlossriegel“-lápon egy kis emelkedés. Ezek, a strémi „házi hegy“ egy kis középkori várvázlat maradványai.

A valószínűleg fából álló vár kőlabazattal az egykori stremeri uralom székhelye volt.

Ez egy négyszögletes vízvár, amelyet egy mesterséges 50-60 m átmérős platón, mocsaras talajon helyeztek el. Az ilyen kisvárak, többnyire helybeli uralkodók vagy utcaörzök székhelyei, nagyon elterjedtek voltak, de belőlük alig maradt meg néhány.

A dombon még néhány évvel ezelőtt meg lehetett találni a régi vár téglatörmelkeit.

Ez a kis vár valószínűleg a Héderváry család, a „Strémi körzet“ középkori uralkodójának volt a tartózkodási helye.